Tuexenia Beiheft 11: 5–9. Osnabrück 2018.

Einführung in das Exkursionsgebiet Steirische Ostalpen und südöstliches Alpenvorland (Steiermark, Österreich)

Christian Berg, Martin Magnes, Patrick Schwager, Kurt Stüwe, Kurt Zernig & Anton Drescher

1. Prolog

„Naturschönheit ist eine Sache, die nicht so obenauf liegt, die erst entdeckt werden muss. Das Sinnliche allein ist dazu nicht genug, ein wenig Sinnen gehört auch dazu.“

Dieses Zitat des steirischen Heimatschriftstellers Peter Rosegger (1843–1918, ROSEGGER 1973) belegt die lange Tradition der naturkundlichen Forschung in der Steiermark. Auch die Geobotanik hat in der Steiermark eine lange Geschichte. Beispielgebend dafür stehen die beiden Werke „Exkursionsflora für Österreich, mit Ausschluss von Galizien, Bukowina und Dalmatien“ des Grazer Pflanzensystematikers und Ordinarius für Botanik Karl Fritsch (1864–1934, FRITSCH 1909), und „Das Pflanzenleben der Ostalpen“ des ebenfalls an der Universität Graz lehrenden Rudolf Scharfetter (1880–1956, SCHARFETTER 1938). Für Pflanzensoziologen hat die Steiermark, und besonders die Umgebung von Graz, aber ein Schüler der beiden bekannt gemacht: Josef Eggler (1869–1963). Er legte mit seiner Arbeit „Die Vegetationsverhältnisse von Graz und Umgebung" (EGGLER 1933) eine der detailliertesten Vegetationsmonographien seiner Zeit vor. Auf ihn gehen viele bekannte (und zum Teil immer noch akzeptierte) Assoziationen zurück, wie z. B. *Calamagrostietum epigeji*, *Junco compressi-Trifolietum repentis*, *Carici-Blysmetum compressi*, *Ceratophylletum demersi*, *Caricetum acutiformis*, *Bolboschoenetum maritimi*, *Glycerietum fluitantis* oder *Caricetum cyperoidis*, um nur einige Beispiele herauszugreifen. An höheren Syntaxa hat er z. B. die Klasse *Loiseleurio procumbentis-Vaccinietea* erstmalig beschrieben. Auch zwei Taxa wurden nach ihm benannt: *Festuca eggleri* R. Tracey und *Thymus ×eggleri* Machule.

Für anderweitig naturkundlich Interessierte bietet die Steiermark ebenfalls einen ungeheuerlichen Reichtum. Geologen behaupten gerne, dass es weltweit keinen Ort gebe, der in 100 km Umkreis eine größere geologische Vielfalt aufweisen würde als Graz (siehe z. B. FLÜGEL & NEUBAUER 1984, GASSER et al. 2009). Doch die Botaniker schätzen insbesondere die Vielfalt der Pflanzendecke, der die Exkursionstagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahre 2018 gewidmet ist.

2. Die Exkursionsgebiete

Die Steiermark mit der Landeshauptstadt Graz liegt im Südosten Österreichs (Abb. 1). Um das Bundesland halbwegs repräsentativ vorzustellen, haben wir die Exkursionsgebiete nach den vier wichtigsten Naturräume der Steiermark (südöstliches Alpenvorland, Alpentäler, Kalkalpen, Silikatalpen) ausgewählt und stellen artenreiche und vegetationskundlich vielfältige Ziele vor.

Da viele Mitglieder der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz) nicht nur an Flora und Vegetation in ihrer Umwelt, sondern auch an praktischen Problemen des Naturschutzes, an Vegetationsveränderung und Restaurationsbiologie interessiert sind, führt die erste Exkursion ins südöstliche Alpenvorland zu Renaturierungsprojekten an der Mur-Grenzstrecke (künstliche Flussaufweitung zur Verbesserung der natürlichen Auendynamik) und zu einem Gebiet bei St. Anna am Aigen, in welchem seit einigen Jahren Äcker in Magerrasen entwickelt werden (Abb. 1, Nr. 1).

Die zweite Tour führt in das obere Murtal, ein großes Alpental, in dem die Mur unter anderem die Grauwackenzone durchfließt (Abb. 1, Nr. 2). Hier treffen wir mit Serpentinit und paläozoischen Kalken Gesteine, auf denen sich eine ganz spezielle Vegetation (insbesondere natürliche Felsrasen) mit einer an Endemiten reichen Flora herausgebildet hat.

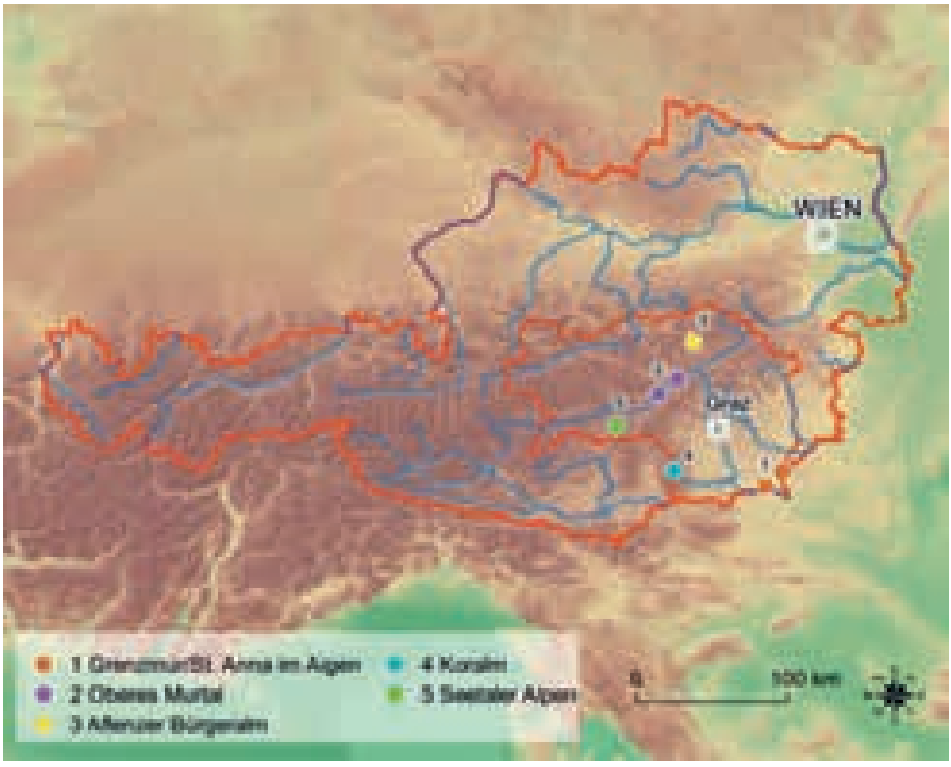


Abb. 1. Österreich mit der Steiermark im Südosten. Die Punkte kennzeichnen die Lage der einzelnen Exkursionen, die in diesem Exkursionsführer mit einzelnen Kapiteln beschrieben werden.

Die restlichen Exkursionen sind der Flora und Vegetation der höheren Alpenlagen gewidmet. Auf der Aflenzer Bürgeralm, einem südlichen Teil des Hochschwab-Massivs, erleben die Besucher Ende Juni die Hochblüte von sowohl beweideten als auch unbeweideten alpinen Matten und Felsrasen über Kalkgestein (Abb. 1, Nr. 3). Die nordöstlichen Kalkkalpen, zu denen der Hochschwab zählt, zeichnen sich im europaweiten Vergleich durch einen besonders hohen Anteil endemischer Arten der Ostalpen oder Teilen davon aus.

Die vierte Exkursion (Abb. 1, Nr. 4) führt uns in die Koralpe, einen Gebirgszug am südöstlichen Rand der Alpen mit überwiegend silikatischem Gestein und besonders hohen Niederschlägen. Bemerkenswert ist, dass auch hier Endemiten vorkommen. Wir besuchen die hochmontane und subalpine Stufe, wo es Fichten-Wälder, Krummholz, Hochstaudenfluren, Zwergstrauchheiden und Bürtlings(Borstgras-)Rasen zu erleben gibt.

Auch die Nachexkursion führt in die silikatisch geprägten Alpen. Es geht wiederum in die subalpine Stufe der Seetaler Alpen (Abb. 1, Nr. 5), wo es Zirben-Wälder, Krummholz, Zwergstrauchheiden und alpine Rasengesellschaften, aber auch eine Reihe von subalpinen Feuchtlebensräumen zu sehen gibt. Die ausführlichen Beschreibungen der Exkursionsrouten nebst Artenlisten sind in diesem Exkursionsführer zu finden.

3. Weiterführende Literatur

Wer sich über diesen Exkursionsführer hinaus eingehender mit der Steiermark beschäftigen möchte, sei hier noch eine kleine Auswahl an weiterführender, die Steiermark betreffende Literatur und Internetquellen empfohlen. Allgemeines zur floristischen Erforschung der Steiermark findet man unter http://www.flora-austria.at/geschichte1.html, die Webseite des Vereins zur Erforschung der Flora Österreichs. Zwei wichtige steirische Florenwerke sollen genannt sein. Als erstes die dreibändige Flora der Steiermark von August von Hayek (VON HAYEK 1908–1911, 1911–1914, 1956), als nächstes die Flora der Steiermark des leider schon verstorbenen Willibald Maurer (MAURER 1996, 1998, 2006). Ein ebenfalls in seiner Zeit bahnbrechendes Werk war der Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark (ZIMMERMANN et al. 1989), der gefährdete Pflanzen mit Verbreitungskarten und Gefährdungsanalysen auflistete.

Interessenten für Landschaft und der Geologie seinen zwei Bücher ans Herz gelegt, die visuell auf Luftbildern des genialen Fotografen und Piloten Rudi Homberger basieren. Einmal das gerade erschienene Buch „Steiermark aus der Luft“ (STÜWE & HOMBERGER 2018) und zum anderen die „Geologie der Alpen aus der Luft“ (STÜWE & HOMBERGER 2011). Hinweisen möchten wir auch auf das vielfältige und häufig aktualisierte Informationsangebot des GIS-STEIERMARK, das neben Klimainformationen auch detaillierte Karten über Naturschutzgebiete und Geologie, Orthofotos, sowie entzerrte historische Karten (z. B. Josephinische Landaufnahme von 1787) anbietet. Auch der Biotoptypenkatalog der Steiermark (AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG 2008) kann von einem Server des Landes Steiermark herunter geladen werden. Eine Reihe von Lokalmonographien mit Vegetationskarten, die in den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark publiziert worden sind, kann vom Server des Oberösterreichischen Landesmuseums heruntergeladen werden (http://www.zobodat.at/publikation_series.php).

4. Nomenklatorische Grundlagen dieses Exkursionsführers

Die Nomenklatur der Gefäßpflanzen folgt FISCHER et al. (2008), die der Moose KÖCKINGER et al. (2017), und die der Flechten NIMIS et al. (2018). Die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften richtet sich für das Offenland nach MUCINA et al. (1993), GRABHERR & MUCINA (1993) und für die Gehölzvegetation nach WILLNER & GRABHERR (2007).

Danksagung

Die Austragung der Tagung in Graz und die Erstellung dieses Exkursionsführers wäre nicht ohne die vielfältige Hilfe möglich gewesen, die uns zuteil wurde. Unser erster Dank gilt Frau Edith Weidner vom Institut für Biologie für die Erstellung und Betreuung der Webseite, die Korrespondenz mit den Teilnehmern und die Finanz-Buchhaltung. Weiters danken wir allen, die sich mit großem Einsatz an den Vorbereitungen und der Führung der Exkursionen beteiligt haben, insbesondere Roland Aprent, Lisa Bernhard, Andreas Bohner, Matthias Kaltenböck, Martina Pöltl, Maik Preßnitz, Johannes Rabensteiner, Philipp Sengl und Magdalena Witzmann. Frau Kathleen Grüner hat uns bei der Organisation der Tagung, Zusammenstellung der Tagungsmappe und der Beschaffung tatkräftig unterstützt. Wir danken den Firmen Graz Tourismus (Graz Tourismus & Stadtmarketing GmbH, Stadt Graz) und Steiermark Tourismus (Steirische Tourismus GmbH, Land Steiermark) für die Bereitstellung der Tagungsmappen und Informations-Materialien. Wir danken der Firma Makava (MAKAvA delighted GmbH) für das Mate-Tee-Getränk für die Teilnehmer. Der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz), insbesondere Herrn Dominique Remy und Frau Anna Heinken-Šmidová, danken wir für die Unterstützung bei der Erstellung des vorliegenden Tuexenia-Beiheftes. Nicht zuletzt danken wir der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Botanischen Garten der Universität für die Gastfreundschaft auf ihrem Gelände.

Literatur

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG - FACHABTEILUNG 13C NATURSCHUTZ. (2008) Biotoptypenkatalog der Steiermark. – Graz: 504 pp. – URL: http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12104068_110669295/b9589e04/Biotypen.pdf

EGGLER, J. (1933): Die Pflanzengesellschaften der Umgebung von Graz. – Repert. Spec. Nov. Regn. Veget., Beih. 73(1): 1–216.

FISCHER, M., OSWALD, K. & ADLER, W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol. – Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 3. Aufl., Linz.

FLÜGEL, H.W. & NEUBAUER, F. (1984): Erläuterungen zur Geologischen Karte der Steiermark, 1 : 200.000. – In: Geologie der Österreichischen Bundesländer in kurzgefassten Einzeldarstellungen. – Geologische Bundesanstalt, Wien.

FRITSCH, K. (1909): Exkursionsflora für Österreich, mit Ausschlus von Galizien, Bukowina und Dalmatien – Karl Gerolds Sohn, Wien: 818 pp.

GASSER, D., GUSTERHUBER, J., KRISCHE, O., PUHR, B., SCHEUCHER, L., WAGNER, T. & STÜWE, K. (2009): Geology of Styria: An overview. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 139: 5–36.

GIS STEIERMARK (2018): Digitaler Atlas Steiermark: Klimatologie & Meteorologie. – URL: http://gis2.stmk.gv.at/atlas/(S(uzwqpc0eiqzomagad2ykhnfh))/init.aspx?karte=klimaatlas&ks=das&cms=da&massstab=800000 [Zugriff am 09.01.2018].

GRABHERR, G. & MUCINA, L. (Eds.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs – Teil II: Natürliche waldfreie Vegetation. – Fischer, Jena: 523 pp.

KÖCKINGER, H., SCHRÖCK, C., KRISAI, R. & ZECHMEISTER, H.G. (2017): Checkliste der Moose Österreichs. – URL: http://cvl.univie.ac.at/projekte/moose/ [Zugriff am 27.12.2017].

MAURER, W. (1996): Flora der Steiermark. Band I. Ein Bestimmungsbuch der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Steiermark und angrenzender Gebiete am Ostrand der Alpen in zwei Bänden. Farnpflanzen (Pteridophyten) und freikronblättrige Blütenpflanzen (Apetale und Dialypetale). – IHW, Eching: 311 pp.

MAURER, W. (1998): Flora der Steiermark. Band II/1. Ein Bestimmungsbuch der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Steiermark und angrenzender Gebiete am Ostrand der Alpen in zwei Bänden. Verwachsenkronblättrige Blütenpflanzen (Sympetale). – IHW, Eching: 239 pp.

MAURER, W. (Ed.) (2006): Flora der Steiermark. Band II/2. Ein Bestimmungsbuch der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Steiermark und angrenzender Gebiete am Ostrand der Alpen in zwei Bänden. Einkeimblättrige Blütenpflanzen (*Monocotyledoneae*). – IHW, Eching: 324 pp.

MUCINA, L., GRABHERR, G. & ELLMAUER, T. (Eds.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs – Teil I: Anthropogene Vegetation. –Fischer, Jena: 578 pp.

NIMIS, P.L., HAFELLNER, J., ROUX, C., CLERC, P., MAYRHOFER, H., MARTELLOS, S. & BILOVITZ, P.O. (2018): The lichens of the Alps – an annotated checklist. – MycoKeys 31: 1–634.

ROSEGGER, P. (1973): Die Schriften des Waldschulmeisters. Das ewige Licht. – Kremayr & Scheriau, Wien: 500 pp.

SCHARFETTER, R. (1938): Das Pflanzenleben der Ostalpen. – Deuticke, Wien: 419 pp.

STÜWE, K. & HOMBERGER, R. (2011): Die Geologie der Alpen aus der Luft. – Weishaupt Verlag, Gnas: 286 pp.

STÜWE, K. & HOMBERGER, R. (2018): Steiermark aus der Luft. – Weishaupt Verlag, Gnas: 208 pp.

VON HAYEK, A. (1908–1911): Flora von Steiermark. Eine systematische Bearbeitung der im Herzogtum Steiermark wildwachsenden oder im Großen gebauten Farn- und Blütenpflanzen nebst einer pflanzengeographischen Schilderung des Landes. Mit Benutzung eines vom naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark angelegten Standortskataloges. Spezieller Teil – Erster Band. – Verlag Gebrüder Borntraeger, Berlin: 1271 pp.

VON HAYEK, A. (1911–1914): Flora von Steiermark. [Spezieller Teil -] Zweiter Band - Erste Abteilung. – Verlag Gebrüder Borntraeger, Berlin: 870 pp.

VON HAYEK, A. (1956): Flora von Steiermark. [Spezieller Teil-] Zweiter Band - Zweite Abteilung (Monokotylen). Nach dem Manuskript des 1928 verstorbenen Verfassers herausgegeben von HÄRTEL 0., EGGLER J. & WIDDER F.J. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz: 147 pp.

WILLNER W. & GRABHERR G. (Eds.) (2007): Die Wälder und Gebüsche Österreichs. Ein Bestimmungswerk mit Tabellen. 1. Textband. – Spektrum, Heidelberg: 302 pp.

ZIMMERMANN, A., KNIELY, G., MELZER, H., MAURER, W. & HÖLLRIEGL, R. (1989): Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. – Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 6, Fachstelle Naturschutz, Graz: 302 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: BH_11_2018

Autor(en)/Author(s): Berg Christian, Magnes Martin, Schwager Patrick, Stüwe Kurt, Zernig Kurt, Drescher Anton

Artikel/Article: Einführung in das Exkursionsgebiet Steirische Ostalpen und südöstliches Alpenvorland (Steiermark, Österreich) 5-9